

Registriernummer ARCHING 40/14

Einstufiger, geladener anonymer Architekturwettbewerb
Realisierungswettbewerb im Unterschwellenbereich

NEUBAU KINDERGARTEN UND KINDERKRIPPE IMST AUF ARZILL

Protokoll der Jurysitzung

Ausloberin:
Stadtgemeinde Imst
Vertreten durch Bgm. Stefan Weirather

Ort:
SPZ Imst auf Arzill

Datum:
25.02.2015

Beginn:
9.00 Uhr

Ende:
18.00Uhr

Anwesende Jurymitglieder:

Fachpreisrichter:

Architekt Mag. Arch. Andreas Cukrowicz
Architekt Mag. Arch. Martin Scharfetter
Arch. DI. Klaus Juen, Dorferneuerung
Arch. DI. Markus Tauber (Vertretung für DI Egg)

Sachpreisrichter:

Stefan Weirather, Bürgermeister
Dr. Franz Haselwanter
Flür Brigitte
Herbert Weirather
Ing. Walter Schnegg

Beratende (ohne Stimmrecht):

Barbara Raithmayr, Kindergarteninspektorin Land Tirol
Sarah Spinell, Kindergartenleiterin

Verfahrensorganisation:

Arch. DI. Raimund Rainer

Bürgermeister Weirather begrüßt die Juroren und übergibt das Wort an den Juryvorsitzenden Architekt Cukrowicz.

Herr Architekt Cukrowicz begrüßt in seiner Funktion als Juryvorsitzender die Jurymitglieder und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

Nach Befragen der Jurymitglieder wird festgehalten, dass seitens der Jurymitglieder keinerlei Befangenheit gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer besteht.

Für die Dauer der Jurysitzung gilt Verschwiegenheitspflicht für alle Jurymitglieder.

In Folge wird festgehalten, dass

- die Jury vollzählig anwesend ist,
- die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Bericht der Vorprüfung

Von Herrn Arch. DI Rainer wird als Ergebnis der Vorprüfung allgemein festgehalten:

Es wurden 18 Projekte (bei 20 geladenen Büros) zeitgerecht abgegeben;
die Anonymität der abgegebenen Arbeiten war bei allen Entwürfen gegeben;
die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Tarnzahl (von 1001 bis 1018) versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

In Folge werden alle Projekte von Arch. Rainer einzeln vorgestellt und entsprechend des Vorprüfungsergebnisses ausführlich besprochen (siehe Vorprüfungsprotokoll in der Anlage).

Ende der Projektvorstellung durch den Vorprüfer um 1 0:00 Uhr.

Diskussion Projekt 1002:

Dieses Projekt sieht den Abbruch des Kasernengebäudes vor. Gemäß Punkt B 3.1 des Ausschreibungstextes soll dieses Gebäude für diverse Nutzungen der Gemeinde verwendet werden.

Dieses Projekt wird daher nicht zur Bewertung zugelassen.

Nun folgt ein erläuternder, Vor- und Nachteile darstellender Informationsdurchgang. Alle Projekte werden durch die Fachjuroren beschrieben und auf die ihnen innewohnenden Qualitäten untersucht.

Der Vorsitzende schlägt vor, beim ersten Bewertungsdurchgang ein Positivverfahren anzuwenden und städtebaulich und architektonisch ansprechende Lösungen in der Wertung zu belassen:

Mindestens eine positive Nennung genügt für den Verbleib im Bewertungsverfahren.

Erster Wertungsdurchgang:

Folgende Projekte bleiben demnach in der Wertung:

1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1012, 1016

Kurze Beschreibung der nicht im Bewertungsverfahren verbliebenen Projekte.

Projekt 1001:

Die Platzbildung mit dem Asylantenheim wird positiv gesehen, die Hauptorientierung der Gruppenräume des Kindergartens nach Westen überzeugt ebenso wenig wie die Vorplatzgestaltung als Parkplatz vor dem alten Kasernengebäude.

Projekt 1002: Nicht bewertet

Projekt 1010:

Das Projekt wird in 2 Ebenen entwickelt, der Kindergarten wird im Obergeschoß situiert. Die Gartengröße wird positiv bewertet, der schmale Lichthof neben dem Ruheraum als zu knapp dimensioniert gesehen.

Insgesamt fehlt dem Projekt die Grundidee. Das Projekt weist Defizite in der Situierung, Organisation und im Ausdruck auf.

Projekt 1011:

Es werden zwar große Gartenflächen für KIGA und KIKRI angeboten (davon eine verschattete nordseitig des zweigeschoßigen Kindergartens), eine gemeinsame städtebauliche Platzgestaltung unter räumlicher Berücksichtigung der Bestandsgebäude ist nicht zu erkennen.

Gesamtkonzeption wirkt eher unentschlossen.

Projekt 1013:

Der zweigeschoßige Kindergarten wird nahe an die Südgrenze des Bauplatzes geschoben, die Bewegungsraumzone mit gutem externem Anschluss schließt den Hof nach Westen. Unter Berücksichtigung einer im Süden folgenden Bebauung lässt diese Nachteile für Ausblick und Besonnung erwarten. Gesamtkonzept kann nicht überzeugen.

Projekt 1014:

Die eingeschnittene dreidimensionale, die Erschließung sowie die Teilungsräume aufnehmende Skulptur wird als formal überzogen ohne räumlichen Mehrwert gesehen. Stadträumlich wird der Platz vor dem Asylantenheim zum Parkplatz degradiert, die einhüftige Erschließung der Parkplätze generiert viel Verkehrsfläche. Der großzügige Garten im Süden wird positiv bewertet.

Projekt 1015:

Als städtebauliche Schwäche wird die Ausformulierung des Raumes zum Asylantenheim als Parkplatz gesehen, die Qualität des Gartens im Süden wird gewürdigt. Die Haupträume wie Bewegungsräume sowie die Räumlichkeiten für den Kindergarten finden erdgeschossig Platz. Obwohl nur eine relativ geringe Nutzfläche im Obergeschoß (problematisch: die Kinderkrippe) angeboten wird, tritt der Baukörper als massiv zweigeschossig in Erscheinung. Die Qualität der Terrassen im Obergeschoß wird angezweifelt.

Projekt 1017:

Der formale Ansatz des Projektes für die Baukörperfigur ist von der Jury nicht nachvollziehbar. Die dreigeschossige Annäherung an das Asylantenheim im Norden wird bei der vorgeschlagenen Außenraumproportion als falsch erachtet; zudem ist dieses das Projekt mit einer überdurchschnittlich großen Baumasse.

Projekt 1018:

Das Projekt wird zweigeschossig nahe der südlichen Bauplatzgrenze positioniert – Besonnung und Belichtung unter Berücksichtigung der erfolgenden Bebauung am Sportplatzareal erscheinen problematisch. Die Verdrehung wird als beziehungslos zum städtebaulichen Gefüge gesehen.

Zweiter Wertungsdurchgang:

Um 12:00 Uhr beginnt der zweite Wertungsdurchgang.

Die in der Wertung verbliebenen Projekte werden in umgekehrter Reihenfolge besichtigt und bewertet.

Die einzelnen Projekte werden anhand der im Auslobungstext formulierten Kriterien untersucht.

Ziel dieser Bewertungsrunde war die Festlegung der für Preisränge geeigneten Projekte: Drei Projekte erhielten in dieser Runde keine Prostimme.

Projekt 1003 2:7 (zwei Prostimmen, 7 Kontrastimmen)
Projekt 1004 0:9 (keine Prostimme)
Projekt 1005: 9:0 (9 Pro, keine Kontrastimme)
Projekt 1006: 0:9 (keine Prostimme)
Projekt 1007: 6:3 (6 Prostimmen, 3 Kontrastimmen)
Projekt 1008 : 5:4 (fünf Prostimmen)
Projekt 1009: 9:0
Projekt 1012: 1:8 (Eine Prostimme)
Projekt 1016: 0:9 (keine Prostimme)

Projekt 1006:

Als positiv wird die verbleibende Gartenfläche im Süden gesehen, negativ gesehen wird die Situierung des Bewegungsraumes, energetisch ineffizient, unter dem eingeschnittenen Hofbereich.

Die Situierung der Kinderkrippe mit Nordbelichtung wird kritisch gesehen. Die runde Außenform führt zu etlichen Zwängen in der internen Organisation und zu wenig erkennbaren positiven Raumformulierungen im Außenbereich.

Sohin verbleiben die Projekte

1003, 1005, 1007, 1008, 1009 und 1012 in der Wertung.

Projekt 1003:

Die Grundthematik der umlaufenden Mauer in Verbindung mit dem schwebenden Holzbaukörper wird als spannender Ansatz empfunden.

Die Situierung nahe der südlichen Grundgrenze wird in Hinblick auf eine künftige Bebauung des Sportplatzes als problematisch erachtet.

Die räumliche Ausformulierung des nördlichen Freibereiches (Garten – halböffentlicher - öffentlicher Bereich) überzeugt nicht.

Zusätzlich wird die Durchfahrt und Parkplatzgestaltung im Zwischenbereich zu den östlichen Bestandsgebäuden problematisch gesehen.

Mittagspause von 12Uhr45 bis 14Uhr15.

Im Anschluss an das Mittagessen erfolgt eine vertiefte Beurteilung der in der Wertung verbliebenen Projekte, insbesondere die Projekte 1005 und 1009 werden vertieft geprüft, die Erläuterungsberichte verlesen.

Der Antrag, die Projekte 1004 und 1016 in die Wertung zurückzuholen, wird einstimmig angenommen.

Entscheidungsfindung:

Nach intensiver Diskussion wird über Vorschlag des Vorsitzenden das Projekt 1009 mit einem Stimmenverhältnis von 9:0 Stimmen mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Über Vorschlag des Vorsitzenden wird das Projekt 1005 mit einem Stimmenverhältnis von 9:0 mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Über Vorschlag des Vorsitzenden wird kein 3. Preis vergeben.

Anstelle von 3 werden 5 gleich gewichtete Anerkennungspreise für die Projekte 1004, 1007, 1008, 1012 und 1016 vergeben; das Preisgeld für den dritten Platz wird aliquot auf die Anerkennungspreise aufgeteilt und beträgt sohin 3 500,-- Euro netto. (einstimmig angenommen).

Das Projekt 1003 wird als Nachrücker auf die Anerkennungspreise einstimmig gekürt.

Beschreibung der Projekte im Anerkennungsrang:

Projekt 1004:

Als positiv erachtet werden die städtebauliche Situierung des Baukörpers, die Vorplatzgestaltung sowie die Gartensituation für den Kindergartenbereich.

Negativ wird die ungleiche Orientierung der Gruppenräume im Obergeschoß nach Süden und Westen gesehen. Insgesamt ein aufwändiges Projekt auch hinsichtlich der Kubatur im Vergleich zu den anderen Beiträgen.

Projekt 1007:

Positiv beurteilt wird die Situierung der Hauptbaumasse als Längsriegel entlang der westlichen Grundgrenze. Dadurch entsteht ein großzügiger und klarer Innenhof im Kontext mit den Bestandsgebäuden.

Die einfache, blockartige Formensprache wird als interessanter, stringenter Beitrag gewertet, kann jedoch in der grundrisslichen Durchformulierung nicht überzeugen. Die Kubatur des Gebäudes sprengt die Durchschnittskubatur deutlich; die internen Funktionen weisen Zuordnungsmängel auf, die Verkehrsflächen sind zu groß. Die Maßstäblichkeit als Kindergartenengebäude wird hinterfragt.

Projekt 1008

Pavillonartig situieren die Projektanten den neuen Kindergarten zentral am Planungsareal. Aufgrund seiner zurückspringenden Erdgeschosszone wirkt der Solitär wie schwebend in einer Gartenlandschaft, die er gleichzeitig auch organisiert.

Die Entscheidung den ruhenden Verkehr weitgehend an den Grundstücksrändern zu platzieren und der Verzicht auf Durchfahrtssituationen im Innenbereich ermöglichen einen frei gestaltbaren und verkehrsberuhigten Hof, der von den „Anrainern“ (SPZ, Asylantenheim,...) gut genutzt werden kann. Die Möglichkeiten der Inanspruchnahme könnten nach Auffassung der Jury noch mehr ausgebaut werden, wobei der große Garten im Süden eine Bereicherung vor allem für den Kindergarten darstellt.

Positiv werden auch die überdachten Bereiche im Erdgeschoss gesehen, die ein wetterunabhängiges Arbeiten im Freien ermöglichen. Die Lösung der Eingangssituation an der Süd- Ost Ecke erscheint noch diskutierbar. Ansonsten ist das Erdgeschoss großzügig und offen konzipiert.

Das Obergeschoss beherbergt die Gruppenräume von Kinderkrippe und Kindergarten. Die Räume sind um einen zentralen Innenhof angeordnet. Die Organisation auf einer Ebene ist grundsätzlich positiv zu sehen, wobei natürlich im 1.OG der unmittelbare Bezug zum Freibereich fehlt. Gerade dies wäre aber für die Kinderkrippe wünschenswert. Das verglaste Atrium ermöglicht gute Blickbeziehungen, die der Lebendigkeit des Alltags gerecht werden können.

Aufgrund der eingeschränkten witterungsbedingten Nutzbarkeit dient dieses Atrium in einer großen Zeitspanne nur als Lichthof.

Projekt 1012

Als positiv betrachtet wird die Entwurfsidee der Verschachtelung der beiden Baukörper mit der gleichzeitigen Ausbildung des überdeckten Spielplatzes.

Ebenso die südseitige Ausrichtung der Gruppenräume im Erdgeschoss und Obergeschoss und die klar gegliederten Freiräumen im Hof, ostseitig und südseitig des Gebäudes.

Kritisch gesehen wird der sehr groß dimensionierte überdeckte Bereich im Erdgeschoss unterhalb der Auskrugung des Obergeschosses. Hinterfragt wird die Zweckmäßigkeit der Dachgartenanlage über dem Erdgeschoss und die Dimensionierung des Sonnendecks.

Projekt 1016

Das Projekt ist bis auf einen Lager- und Technikraum erdgeschossig organisiert.

Es ist so situiert, dass es nach Süden hin einen großzügigen Freibereich (Garten Kindergarten) lässt.

Die Gruppenräume sind nach Süden, die Kinderkrippe nach Osten ausgerichtet.

Die Bereiche zwischen den Gebäuden sind verkehrsfrei gehalten – sämtliche Stellplätze sind zwischen öffentlichen Straßen und dem Bestandsgebäuden situiert.

Für die gebäudeinterne Erschließung wird relativ viel Fläche in Anspruch genommen.

Insgesamt ergibt sich auch eine überdurchschnittlich große Kubatur.

Städtebaulich fügt sich das Projekt gut in die Umgebung ein. Es rückt allerdings relativ nahe an die bestehenden Gebäude heran, sodass für eine Begegnungszone wenig Platz bleibt.

Problematisch wird auch die Situierung des Gartens für die Kinderkrippe zwischen den beiden ostseitigen Bestandsgebäuden gesehen.

Beschreibung der Preisträger:

Projekt 1005:

Der flache quadratische Baukörper, in der Mitte des Hofes platziert, überzeugt als städtebauliche Lösung im Raumgefüge des ehemaligen Kasernenareals samt bestehender Wohnbebauung im Westen und zu erwartender Bebauung des freien Grundstückes im Süden.

Die Raumfolge, ausgehend von der Zone zwischen Asylantenheim und Neubau, Innenhof und ausschließlich südorientierter Ausrichtung der Kindergartengruppenräume ist schlüssig.

Die Gruppierung der Bewegungszonen, des Mittagstisches und der Kinderkrippe rund um den zentralen Innenhof ist überzeugend.

Die Ausformulierung der Übergangsbereiche zwischen Innen- und Außenraum (Wetterschutz/ Nischenbildung) wird nicht als optimal wahrgenommen.

Die Orientierung der Kinderkrippengruppenräume im Nordwesteck des Quadrats weist diesem Programmteil eine untergeordnete Stellung zu, das ist Teil des konsequenten Baukörperkonzeptes, wird aber nachteilig bewertet.

Ebenso Folge dieses formal stringenten Ansatzes ist die Platzierung der Bewegungsräume im Untergeschoß. Topographisch schlüssig und in die Grundrissorganisation bestens

eingebunden, wird die Raumqualität (Belichtung) und der betreuungstechnische Anschluss dieser Räume kritisch hinterfragt.

Projekt 1009

Das Projekt besticht durch die konsequent eingeschossige Organisation sämtlicher Funktionsbereiche bei gleichzeitiger Maximierung und logischer Zuordnung der umliegenden Freibereiche.

Die beheizten Bauteile werden durch einen z-förmigen Baukörper gebildet. Zwei versetzt zueinander positionierte und sinnvoll zugeordnete halbprivate Hofbereiche ergänzen die Gesamtfigur zu einer längsrechteckigen teppichartigen Struktur.

Beginnend von der Situierung der Parkierungsflächen bis zu den Nebenraumzonen wird der Entwurf logisch richtig und verblüffend einfach durchkomponiert. Dabei entstehen wie selbstverständlich schöne räumliche Abfolgen. Das autofrei gehaltene Areal wird von Osten her erschlossen, die Baukörperfigur wird mittig über einen Hofbereich betreten. Der Besucher gelangt in einen Verteilerbereich, der als Treffpunkt die zentrale Mitte aller Funktionsbereiche bildet und sinnvollerweise als Aufenthaltsbereich für das Mittagessen Verwendung findet. Von hier aus gelangt man wahlweise in den Kindergartenbereich oder in den Bereich der Kinderkrippe.

Diesen beiden Hauptbereichen zugeordnet sind halbprivate Hofzonen als individuell nutzbare Spielbereiche in den Baukörper eingeschrieben, welche durch Vordachbänder räumlich gefasst werden.

Den westlichen Abschluss bilden die Bewegungsräume. Die externe Zugänglichkeit des Bewegungsraumes ist im Detail zu überarbeiten.

Sämtliche Gruppenbereiche von Kindergarten und Kinderkrippe sind nach Osten orientiert, der Kindergarten erhält über den zugeordneten Hofbereich sogar eine zweiseitige Belichtung.

Die spannenden Raumfolgen in Verbindung mit der sympathischen Materialisierung entwickeln sehr schöne Stimmungen und eine angenehme Haptik. Eine zusätzliche Steigerung des Materialkonzeptes könnte in der konsequenten Durchführung in reiner Holzbauweise bieten (Die rein eingeschossige Konzeption gewährleistet ideale Voraussetzungen dafür). Die Art der Konzeption verspricht eine Anlage geprägt von Offenheit, Transparenz und Lebendigkeit.

Die Garderobenlösung sowie die Doppelnutzung Ruheraum und Bewegungsraum vermitteln zusätzlich zur disziplinierten Art der Organisation die kostenbewusste Haltung und entwickeln ein wirtschaftliches Projekt in Erstellung und Betrieb.

Verblüffend hierbei ist, dass die hohe Wirtschaftlichkeit mit einer hohen räumlichen Qualität in Einklang steht. Die angebotenen Galerieebenen werden gewürdigt, sind aus Sicht der Jury jedoch nicht unbedingt erforderlich. Zusammenfassend handelt es sich bei diesem Projekt um einen Entwurf, der trotz schwieriger Ausgangssituation alles richtig macht und wertvollen architektonischen, räumlichen und funktionstechnischen Mehrwert generiert.

Im Anschluss daran erfolgt die Öffnung der Verfasserbriefe um 00:00 Uhr mit folgendem Ergebnis:

1009

1- Preis

Arge Tabernig -Zierl

1005	2- Preis	Arge Cede - Bortolotti
1004	Anerkennungspreis	Arch. Stallbaumer
1007	Anerkennungspreis	Gritsch-Haslwanter
1008	Anerkennungspreis.	DIN A 4
1012	Anerkennungspreis	Architekturhalle
1016	Anerkennungspreis	Hammerer ztgmbh
1003	Nachrücker auf Anerkennungspreis Arge Benedikter-Fuchs – MarioRamoni	
1001	Arch. Wolfgang Neururer	
1002	Arch. Helmut Seelos	
1006	Arch. Helga Flotzinger	
1010	Arge Kammerlander Kritzinger	
1011	Arch. Daniel Nocker	
1013	querkopf.architektur zt GmbH	
1014	Arch. Bernd Rainer, Thomas Tschemer	
1015	Ohnmacht Flamm Architekten	
1017	Arch. DI. Volgger	
1018	Arch. Arge Knapp-Schafferer	

Die siegreichen Teilnehmer werden vom Juryvorsitzenden informiert.

Der Juryvorsitzende gratuliert herzlich zum Ergebnis. Weiteres bedankt er sich bei den Teilnehmern der Jury für die konstruktive Zusammenarbeit.

Der Auslober beabsichtigt, die weiteren Planungsarbeiten auf Basis des siegreichen Projektes unter Zugrundelegen der Empfehlungen des Preisgerichtes für die Überarbeitung durchzuführen.

Der Auslober Bürgermeister Weirather bedankt sich bei der Jury für die konstruktive Arbeit.

Der Vorsitzende beendet die Jurysitzung am 25. 2. 2015 um 18:00 Uhr

Schlussbemerkung

Das Protokoll wird allen Projektverfassern und den Jurymitgliedern sowie der Kammer der Architekten per E-mail übermittelt.

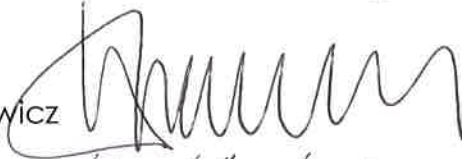
Ausstellung

Alle Projekte werden nach Abschluss des Verfahrens öffentlich vom 02. 03 – 13.03, zu den üblichen Bürozeiten im Rathaus Imst ausgestellt.

Unterschriften:

Anwesende Jurymitglieder:

Architekt Mag. Arch. Andreas Cukrowicz



Architekt Mag. Arch. Martin Scharfetter



Vertretung: Arch. DI. Michael Lukasser

Arch. DI. Klaus Juen, Dorferneuerung

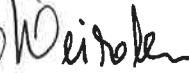


Vertretung: DI Diana Ortner

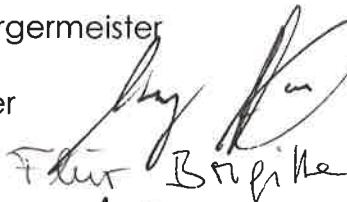
Arch. DI. Markus Tauber (Vertretung für DI Egg)



Stefan Weirather, Bürgermeister



Dr. Franz Haselwanter



Flür Brigitte



Herbert Weirather



Ing. Walter Schnegg



Beratende (ohne Stimmrecht):

Barbara Raithmayr, Kindergarteninspektorin Land Tirol



Sarah Spinell, Kindergartenleiterin



Imst, am 25. 2. 2015